

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kustodern 1,20 RM., in den Ausgabestellen 1 RM., beim Postbezug 1,50 RM., mit Beleggeld 1,25 RM. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Druckerei der Redaktion abends von 6^{1/2} bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

Insertionsgebühr: Für die 5 gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für verlässliche und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Placaten und Plakaten außerhalb des Inlandsteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Totalnachrichten ist ohne Berechtigung nicht gestattet.

Nr. 168. Mittwoch, den 21. Juli 1909. 149. Jahrgang.

Ich habe die von den Mitgliefern der Land-Freier-Sozietät des Herzogtums Sachsen für das erste Halbjahr 1909 zu leistenden Beiträge auf drei Viertel des Beitragsverhältnisses festgelegt.
Wegen Eingehung und Abfertigung der Beiträge wird von den Herren Kreisdirektoren nach Erforderliche veranlaßt werden.
Merseburg, den 6. Juli 1909.

Der Generaldirektor der Land-Freier-Sozietät des Herzogtums Sachsen.
(gez.) Winkler.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch mit dem Bemerken zur Kenntnis, daß ich den Zeitpunkt der Beitragshebung noch besonders veröffentlicht werde.
Merseburg, den 19. Juli 1909.

Der Kreis-Feuersozietäts-Direktor.
Graßd'Faubouville.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß gemäß § 55 a Abs. 2 der Reichs-Gewerbeordnung die Geschäftsstunden für den ambulanten Milchhandel in dieser Stadt an Sonn- und Festtagen auf die Zeit von 5 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags (einschließlich des Hauptgottesdienstes) festgelegt sind.
Merseburg, den 16. Juli 1909.

Die Polizei-Verwaltung.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.
* Berlin, 18. Juli. (Sofnachrichten.) Sr. Maj. der deutsche Kaiser ist bei Sonnenschein wohlbehalten in Bergen am Montag um 5^{1/2} Uhr nachmittags eingetroffen; es ist

Waren Erbschen.
Roman von J. Zsch.

Die Jesinnige ist so schön darauf wie die Sonne selber; die Schwarze ist mir viel zu ernst, aber das mögen die Maler. Sie war 'ne Aparte."
Falkner stand da wie verstarbt. Er ließ den Redestrom über sich ergehen und in seinem Hirn jagten sich die Gedanken.
"Wenn Sie die Damen gelangt haben, müssen Sie sich das Bild mal ansehen."
"Haben Sie die Adresse von Herrn Zelller?"
"Nein. Er ist gleich nach der Adresse von Frau Erbschen fortgezogen. Was sollte er denn auch noch hier? Es war zwar einige Wochen später, aber das kennt man ja; eingeht tut man so heimlich, weil die Erste kaum tot ist, dann aber geht's mit Freunden in die neue Ehe hinein. Und ich muß sagen, ich gönne es ihm; unser Maler war ein braver Mann, so anständig. Das konnte man von den anderen Malern nicht sagen, darunter waren überleibliche Hühner."
"Sieht Frau Zelller hier auf dem Kirchhof?"
"Ja, und neben ihr die Jesinnige, das soll Frau Zelller selbst so gewünscht haben, weil sie sie so lieb hatte."
"Vielen Dank, liebe Frau," sagte Falkner leise und schritt dem Gottesacker zu.
In den Wipfeln hochragender Eichen rauschte der Abendwind. Es war, als ob die Stimmen

bitterfalt. Die Begegnung mit Seiner Majestät dem König von Norwegen wird bekanntlich heute, Dienstag, stattfinden.

Die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ mit Kaiser Wilhelm an Bord wird auf der Nordlandsfahrt begleitet von dem Kreuzer „Danzburg“ und dem Dampfschiff „Selpner“. Der Kurier- und Dampfschiff wird durch die Heinen, nur 180 T. großen Torpedoboote „S 78“, „S 80“ und „S 81“ wahrgenommen, die aus der Mitte der neunziger Jahre stammen.

Auf einem Gesetzgebungsgebiet, das in letzter Zeit den Reichstag nur zu oft beschäftigt hat, wird infolge des neuen Besoldungsgesetzes nunmehr auf längere Zeit Ruhe eintreten, es ist das der Klaffeninteilung der Orte. Das Quartierleistungsgesetz vom Jahre 1868, in dem auch die Klaffeninteilung der Orte geregelt war, bestimmte, daß vom Jahre 1872 ab ebenso wie der Serbitatstakt auch die Klaffeninteilung einer allgemeinen, alle fünf Jahre zu wiederholenden Revision unterliegen sollte. Das erste allgemeine Revisionsgesetz datiert denn auch vom Jahre 1878. Nach dem Erlaß von Verordnungen über die Veränderung der Klaffeninteilung einzelner Orte in den Jahren 1881 und 1882 wurde eine allgemeine Revision wieder im Gesetze vom 28. Mai 1887 vorgenommen. In diesem aber wurde, weil man schon damals eine allzudürftige Änderung auf diesem Gesetzgebungsgebiete verhindern wollte, bestimmt, daß vom Jahre 1887 ab der Serbitatstakt und die Klaffeninteilung der Orte einer allgemeinen, von zehn zu zehn Jahren zu wiederholenden Revision unterliegen sollten. Ein Gesetz vom Jahre 1897 trug dieser Bestimmung auch Rechnung. In ihm wurde aber schon eine Abweichung von der in Aussicht genommenen Regel insoweit beliebt, als bestimmt wurde, daß die nächste Revision der Klaffeninteilung der Orte nach spätestens 5

Jahren zu erfolgen hätte. Als das entsprechende Gesetz im Jahre 1902 erlassen war, entfiel es als erste Anordnung die Vorschrift, daß die oben angezogene Bestimmung des Gesetzes vom Jahre 1897 aufgehoben sei und daß die nächste Revision spätestens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab, also nach zwei Jahren erfolgen sollte. Seit jener Zeit ist es bei der zweijährigen Revisionsperiode geblieben. Man weiß, wieviel Schwierigkeiten den gesetzgebenden Faktoren durch diese kurzen Revisionsfristen berzitet wurden, namentlich deshalb, weil immer von neuem und in der schnellsten Folge Wünsche auf Verschiebung in höhere Ortsklassen ausgeht wurden. Jetzt bestimmt das neue Besoldungsgesetz im § 30, daß die nächste Revision des Ortsklassenverzeichnisses mit Wirkung vom 1. April 1918 ab erfolgen soll. Man ist damit wieder zu der zehnjährigen Frist zurückgekehrt. Dadurch, daß dem Bundesrat die Ermächtigung verliehen ist, bei hervortretendem Bedürfnis in besondern Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte oder Ortsteile in eine andere Ortsklasse anzuordnen, ist der Eventualität vorgebeugt, daß schnelle Ortsentwicklungen auf diesem Gebiete zu Härten führen könnten. Jedenfalls wird der Reichstag jetzt auf längere Zeit mit Serbitatstaktfragen beschäftigt bleiben.

Ein Weib, das so groß war, so groß dachte, konnte nicht so rasch über ihre Liebe hinwegschreiten.
Aber wenn Nahrungsorgen sie gezwungen hatten, Zuflucht bei dem Mann zu suchen, der sich nichts Besseres wünschte, als sie und den Kleinen zu lieben, zu schirmen und zu erhalten?
Wahrheit! Wahrheit und Gewißheit um jeden Preis! Der nächste Tag sah ihn auf der Fährte der ihm Entschwindenen. Als auch eine Depesche an Rechtsanwalt Nikolaus mit dem Bemerken zurückkam: Adressat verstorben, da blieb ihm kein anderer Weg übrig, als sich an den Mann zu wenden, der vielleicht diesjenseitig sein eigen nannte, die seine Sehnst suchte.
Er ging in die Kunstausstellung; vielleicht erhielt er dort die Adresse Zelllers. Langsam durchschritt er die Gänge. Welcher Eindruck würde ihm hier werden, wie hatte er die beiden Frauen gemalt, die so tief in sein Leben eingegriffen?
Wieder ein neuer Saal, ein Schritt über die Schwelle und er stand wie gebannt. Seine Hand griff nach einem Halm, ein dichter Nebel legte sich über die Augen und das Herz veragte.
"Ist Ihnen nicht wohl, Herr?" fragte eine Stimme neben ihm.
"Er vermochte nur zu nicken. Da saßen ihn ein paar starke Arme und führten ihn zu einer Kassebank inmitten des Saales.
"Ich danke," sagte er leise. Dann war er allein.
Nein — nein — es konnte nicht sein!

Jahren zu erfolgen hätte. Als das entsprechende Gesetz im Jahre 1902 erlassen war, entfiel es als erste Anordnung die Vorschrift, daß die oben angezogene Bestimmung des Gesetzes vom Jahre 1897 aufgehoben sei und daß die nächste Revision spätestens mit Wirkung vom 1. April 1904 ab, also nach zwei Jahren erfolgen sollte. Seit jener Zeit ist es bei der zweijährigen Revisionsperiode geblieben. Man weiß, wieviel Schwierigkeiten den gesetzgebenden Faktoren durch diese kurzen Revisionsfristen berzitet wurden, namentlich deshalb, weil immer von neuem und in der schnellsten Folge Wünsche auf Verschiebung in höhere Ortsklassen ausgeht wurden. Jetzt bestimmt das neue Besoldungsgesetz im § 30, daß die nächste Revision des Ortsklassenverzeichnisses mit Wirkung vom 1. April 1918 ab erfolgen soll. Man ist damit wieder zu der zehnjährigen Frist zurückgekehrt. Dadurch, daß dem Bundesrat die Ermächtigung verliehen ist, bei hervortretendem Bedürfnis in besondern Ausnahmefällen die Einreihung einzelner Orte oder Ortsteile in eine andere Ortsklasse anzuordnen, ist der Eventualität vorgebeugt, daß schnelle Ortsentwicklungen auf diesem Gebiete zu Härten führen könnten. Jedenfalls wird der Reichstag jetzt auf längere Zeit mit Serbitatstaktfragen beschäftigt bleiben.

England.

* London, 17. Juli. Die fast vollständig an der Frottenschau auf der Themse teilnehmenden Schiffe der heimischen und atlantischen Flotte, an Zahl etwa 150, nahmen heute ihre Stellungen ein. Die Flottenchau die eine Woche dauert, erstreckt sich von Schoenburg, bis die Schlagschiffe und die großen Kreuzer anker, bis nach Westminster, wo ansehnlich der Häuser des Parlaments die Unter-

boote festgemacht haben. Sie stellt die mächtigste Vereinigung von Kriegsschiffen dar, die jemals zusammengebracht worden ist.
* Coblenz, 17. Juli. Der Engländer Rutland, der an der Gefangenahme Morengas teilgenommen hat, erhielt vom deutschen Kaiser eine bronzene Medaille mit der Inschrift: „Kalshari 1907“. Das Besetzungsstück ist ausgestellt für den Korporal Rutland von den britischen Jägern der Kapkolonie für treu geleistete Dienste im Kriege gegen die aufständischen Eingeborenen in Süd-Westafrika.
Spanien.
* Bilbao, 19. Juli. Gestern nachmittag begab sich der Befehlshaber der hier ankommenden spanischen Division an Bord des deutschen Kriegsschiffes „Deutschland“, um den Prinzen Heinrich zu begrüßen, der den Besuch später erwiderte.
Marokko.
* Madrid, 19. Juli. Den amtlichen Meldungen aus Melilla zufolge war der gestrige Kampf doch ernster, als zunächst angenommen wurde. Die Mauren erneuerten ihren Angriff gestern abend; der Kampf dauerte heute früh noch fort. Die Verluste auf spanischer Seite sind sehr bedeutend. Man berichtet bereits einen Oberst, einen Kommandanten und einen Hauptmann als getötet. Eine weitere Verlustliste wird erwartet.
* Madrid, 19. Juli. Einer Meldung aus Melilla zufolge machten gestern die Rifler einen neuen Angriff auf die spanischen Truppen. Die Spanier verstärkten mit neu eingetroffenen Mannschaften die Schutzpositionen und bombardierten die vom Feinde besetzten Gurriqui-Gebirge. Die Eingeborenen wichen zurück, nachdem sie ein vierstündiges Artilleriefeuer ausgehalten hatten.

Jugend öffnete er die Augen und sah sich dem Bilde gegenüber. Das war Matilda, wie er sie geliebt hatte! Glühend, voller Leidenschaft — und es war doch alles in ihm gestorben, wie sehr, das fühlte er jetzt. Seine Augen trafen das ernste Weib mit dem suchenden sehnsüchtigen Schauen, mit dem treuen, warmen Herzen, sein tapferer Kamerad.
Wieder war es ihm, als ob er an Gräbern säße; und die Erinnerung ließ die Bilder aufsteigen aus der sehnenden Seele. Mit verzehrender Leidenschaft umfaßten seine Blicke die schöne, ernste Gestalt, bis seine Augen sich trübten vor aufsteigenden Tränen.
Es war so einfach um ihn und zu der selben Stunde verirrten sich nur wenige Besucher in die Kunstausstellung. Der Aufseher, der den Fremden zur Bank geleitet hatte, blickte von Zeit zu Zeit von der Tür zum Nebenraum zu dem stillen Mann hinüber, der so regungslos verbar. Schlüssig wurde es ihm unheimlich; er näherte sich dem Fremden, zog sich aber erschrocken zurück, als er den namenlosen Jammer in dessen Augen sah.
Man hatte schon so viel über das seltsame Bild gemunkelt. Man war scharenweise herbeigeströmt zum Beginn der Ausstellung, aber schon lange war es still geworden. Von Zeit zu Zeit tauchte ein Käufer auf, der den Bescheld erhielt, das Weib sei nicht veräußert.
Nach langem Verweilen erhob sich Falkner und erfragte auf dem Bureau die Adresse des Malers Zelller.
(Fortsetzung folgt.)

Locales.

Merseburg, 20. Juli.

Abfassung der Frauenabteile?
Guten Bescheinungen nach beabsichtigt die Eisenbahnerverwaltung, in den Eil- und Personenzüge die Frauenabteile abzufassen. Maßgebend war dabei die Erwägung, daß bei großem Andrang des Publikums, besonders in der Reisegzeit, die Passagiere in den Nichtraucher- und in den Raucherabteilen nicht gedrängt bei einander sitzen während in den Frauenabteilen sehr oft nur zwei oder drei Personen Platz genommen haben. Um diesem Mißstand zu wehren, plant die Eisenbahnerverwaltung, die Frauenabteile ganz abzufassen und sie zum Teil in Nichtraucherabteile, zum Teil in Raucherabteile umzuwandeln. Verfüge in dieser Richtung sollen die zum Ende des Betriebsjahres angestellt werden und von ihrem Ergebnis wird es abhängen, ob die Neueuerung allgemein zur Einführung gelangt.

Erfolg für Strichhölzer. In den Salzwitzschäften und größeren Raffinerien Berlins waren die Käufe bisher gehindert, auf den Tischen Bündelhölzer zur freien Benutzung zu finden. Das soll jetzt anders werden. Nach dem Inkrafttreten der neuen Steuer würde die tägliche Erneuerung der Bündelhölzer in größeren Lokalen eine recht erhebliche Preisausgabe bedeuten und so gehen viele Betriebe dazu über, die freie Lieferung von Bündelhölzern einzustellen. Sie bringen statt dessen am Hüfttisch und an anderen Stellen Zigarettenanhänger mit kleinen Gasflämmchen an, wie sie in Zigarettenhandlungen schon längst vorhanden sind. Das bedeutet für die Betriebe eine große Ersparnis, für die Bündelhölzfabrikanter aber einen beträchtlichen Ausfall.

Provinz und Umgegend.

Stendal, 19. Juli. Zur Stendaler Schießschißre wird noch berichtet: Der Einjährig-Freiwillige, der Mörder des Fahnenjunkers von Jemmer, ist nach Magdeburg übergeführt worden. Er hat bis jetzt noch nicht gestanden, sondern nur immer gesagt, er wisse von nichts. Tatsache ist, daß er seinen Kameraden Boß, zu dem er ins Zimmer gelaufen ist und den er gebeten hat ihn zu verdecken, gewirgt hat. Es wird wohl angenommen, daß er den zweiten Schuß auf Boß hat abgeben wollen, aber die Pistole hat verfehlt. Festgestellt ist ferner, daß der erschossene Fahnenjunker den Schuß im Schalle erhalten hat.

Mittweida, 19. Juli. Eine weiße Reife hat ein kleiner Raufschußballon gemacht, der gestern nachmittags im Garten eines hiesigen Mißgrundstückes niederging. Aus einem am Ballon hängenden Rarte, auf welcher um Nachtsicht von der „Lanbung“ gebeten wurde, war esichtlich, daß der Ballon seine Luftreise in Familie, einer Stadt in der belgischen Provinz Ostflandern, antrat. Die belgische Karte wies es die Zahl 277 auf; wahrscheinlich hat man in Familie ein Ballon-Weißfliegen veranfaßt.

Stahfurt, 18. Juli. Die im 70. Lebensjahre stehende Witwe Schmiecke hat, eine sehr turbulenten Frau, ging gestern in den Keller, um Eingemachtes heraufzuholen. Auf dem Mittelwege stieß sie auf einer Treppenstufe aus, schlug nach hinten über und mit Kopf auf die strengen Treppenstufe. Sie starb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Niederachswerfen, 18. Juli. Beim heutigen Schützenfest getreten zwei Männer in lebhaften Meinungswechsel, indessen der eine, Herbit, das Messer zog und seinen Gegner erheblich verletzte. Der Gestohlene wurde, nachdem man ihm einen Notverband angelegt hatte, mittels Wagens nach Siebel ins Krankenhaus gebracht.

Sonneberg, 19. Juli. Vergangene Nacht um 2 Uhr wurde der Puppenfabrikant Karl Müller aus Oberlind an der schönen Aussicht unterhalb des Schützenplatzes tot aufgefunden. Wie festgestellt wurde, war Müller durch einen Stich in das Herz getötet worden. Als Täter wurde der Metzgergehilfe Wolfgang Koller aus Frankenbergen in Bayern ermittelt. Er gibt an, daß er verfolgt und gefolgt worden sei und in der Dunkelheit aus Notwehr den Stich ausgeführt habe. Wie jetzt ferner ermittelt wurde, hat Koller bei Müller gewohnt.

Blankenburg a. S., 19. Juli. Einem Gemüthlich der Festigung der im Pionierdienst ausgebildeten Mannschaften des hiesigen Bataillons erhielt ein Unteroffizier und mehrere Soldaten den Auftrag, als Patrouille den Müch-Mühlbach zu durchschwimmen. Obwohl alle des Schwimmens kundig waren, erkrankt der Unteroffizier und zwei Soldaten.

Weida, 19. Juli. In einer wahren Plage für die Bewohnerschaft sind die am Eisenbahnenbau Niederpöhlitz-Weidenborsdorf beschäftigten ausländischen Arbeiter geworden, die dort wiederholt nachts Prügeln in Szene setzten. Angewöhnliche Exzesse trugen sich aber am Freitag zu. Dem „Verf. Ill. Aug.“ wird darüber berichtet: In der Nähe des Bahnhof Mühlengraben hatten die Arbeiter wieder einmal Streitigkeiten, die sich gegen einen Bauarbeiter richteten, und die schließlich mit einer Schlägerei endete. Infolge des Regenwetters mußten die Arbeiter die Erdatarbeiten einstellen, und sie luden die Kantine am schwarzen Holze auf. Dort wandte sich ihr Groll gegen den Kantinenvirt. Es kam nuerdings zu Schlägerei und der Kantinenvirt wurde schwer am Kopfe verletzt. Darauf schickten etwa 14 Mann Gaskolter und Polen die Kantine. Ungefähr 180 Bierflaschen, die vor der Türe standen und schwere Steine dienten den Angreifern als Wurfgeschosse, die durch die zertrümmerten Fenster in das Innere geschleudert wurden und dort große Verwundungen anrichteten. In seiner Not griff der Kantinenvirt zum Revolver und feuerte mehrere Male unter die Angreifer, die schließlich Besorgnis gaben. Von der Gendarmerei wurden auf der Oberburg hier bereits zwei der Angreifer mit Schußverletzungen eingeliefert, noch vier weiteren, die sich ebenfalls in den benachbarten Wäldern aufhalten und von denen einer einen Schuß in die Brust erhalten haben soll, wird gefahndet. Der Kantinenvirt mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Luftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 19. Juli. Die gestrige Zielfahrt des Württembergers Vereins für Luftschiffahrt auf der „Bl.“ endete mit dem Sieg des von Riedinger jun. geführten Ballons „Gerschöfer“, 800 m von dem Ziele entfernt, das unweit von Wüdingen durch ein weißes Kreuz markiert wird. Zweiter wurde der Ballon „Württemberg“.

Paris, 19. Juli. Der junge französische Aviatiker Phalan, der am vergangenen Donnerstag in Douai mit seinem Wolfen-Jweibeder einen Dreißigminutenflug ausgeführt hat, hat am Sonnabend Abend, einen neuen Höhenrekord aufgestellt, indem er eine Höhe von 460 Fuß erreichte. Phalan stieg um 7 1/2 Uhr abends auf und legte zurück 8 Meilen in der Richtung nach Arras zurück. Dann kehrte er um und umflog mehrere Male das Aerodrom. Darauf feuerte er in die Höhe und stieg über einen Festballon hinaus, der 360 Fuß hoch verankert war. Schließlich stieg er noch 100 Fuß höher und blieb 57 Minuten lang in dieser Höhe. Wegen Mangels an Benzin sah er sich dann um 8 1/2 Uhr genötigt, herabzugesinken. Vor diesem Aufstieg, der die Bewunderung aller Zuschauer erregte, hatten Phalan und Blotot zwei Versuchsflüge ausgeführt, die beide von Blotot gewonnen wurden. Bei dem ersten Versuch legte Blotot 1 Kilometer in 1 Minute 9 Sekunden, beim zweiten Flug zwei Kilometer in 2 Minuten 9 Sekunden zurück. Phalan gebrauchte bei diesen Versuchen 1 Minute 27 Sekunden für ein Kilometer.

Bitterfeld, 19. Juli. Für Sonntag abend 9 Uhr waren schon die ersten Vorbereitungen zum Aufstieg des Parisaer-Ballons getroffen worden, da der Südwind endlich nachgelassen hatte und eine von Norden kommende Luftströmung dem Aufstieg günstig war. In letzter Stunde wurde aber Hauptmann v. Kehler in dringender Angelegenheit nach Berlin gerufen und aus diesem Grunde mußte die Fahrt unterbleiben. Wenn der Wind weiter so günstig bleibt, wie am Vormittag wird voraussichtlich Montag abend zwischen 9 und 10 Uhr die Luftreise nach Frankfurt ihren Beginn nehmen. Pariseal III ist fit und fertig zur Reise bereit.

Gienberg, 19. Juli. Hier sind bereits alle Vorbereitungen zu der beabsichtigten Zwischenlandung des Parisaer III getroffen. Das Militär ist benachrichtigt und hält sich zum Empfang des Luftschiffes bereit. Die Landung soll auf dem Exzerzierplatz erfolgen. Auf dem Bäderbahnhof lagert eine größere Zahl von Wasserstoffgasen, um eine eventuell notwendig werdende Nachfüllung vornehmen zu können.

Jena, 19. Juli. Der Ballon „Züringen“, der gestern früh 6 Uhr in Jena aufgestiegen war, landete gestern nachmittags 4 Uhr in Dirschberg in Thürnen.

Zeppelin II.

Friedrichshafen, 19. Juli. Auf mehrere Anfragen an die Zeppelingeellschaft, welchen Weg bis nächstens nach Köln über-

fliehelnde Luftschiff „Zeppelin II“, nehmen werde, antwortete die Gesellschaft, daß die Route noch nicht feststehe, als sicher darf aber wohl angenommen werden, daß Frankfurt a. M. überflogen werden wird. Die Entscheidung liegt natürlich bei dem Grafen Zeppelin; aber aus Anlaß der Frankfurter Ausstellung dürfte es zutreffen. Vielleicht ist die dortige Halle sogar für eine Landung aus irgend welchen Gründen vorgesehen. — Einer in Dresden eingetroffenen Nachricht zufolge hat Graf Zeppelin die geplante Fernfahrt nach Sachsen (Dresden) auf den Anfang des Jahres 1910 verschoben.

Friedrichshafen, 19. Juli. Die Ueberführung des Luftschiffes „Zeppelin II“ nach seinem künftigen Standort bei Köln findet definitiv am ein- oder dem ersten Tage des August statt. Die Fahrt liegt nicht in den Händen des Militärs, sondern erfolgt durch die Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin. In Betracht kommt dazu das altbewährte Fahrpersonal, bestehend aus Oberingenieur Dür, Ingenieur Stahl, den Luftschiffkapitänen Jader und Nau und den Monteurern Sabueda und Schwarz. Ob Graf Zeppelin an der Fahrt teilnehmen wird, steht noch nicht fest, wenn es auch vielleicht wahrscheinlich ist. In dem Umfange nun, daß nicht das Militär, sondern die V. Z. die Ueberführung vornimmt, darf nichts anderes erblit werden als etwa eine Abmachung, nach welcher an den Ort seiner Bestimmung abfliegt. Das ist kaumnämlich sofort einleuchtend; es soll aber hervorgehoben sein, um von vornherein nicht falsche Vermutungen aufkommen zu lassen. Zeppelin legte Sonntag früh 9 Uhr nach etwa vierzehntägiger Abwesenheit (in Stuttgart und Berlin) nach Friedrichshafen zurück. An der Fertigstellung des Luftschiffes „Zeppelin III“ wird unter Zustimmung von Ueberhunden und Norddeutsche riefte gearbeitet. Das Schiff erhält übrigens nicht, wie die Frankfurter Luftstellungs- und sonstige Berichte melden, drei Gondeln mit je einem 160 PS-Motor, sondern nur zwei Gondeln mit je einem 115 PS-Motor, genau wie der „Zeppelin II“; auch die Dimensionen und Ausmessungen sind genau dieselben wie bei dem „Zeppelin II“. Neu hinzu kommen nur einige Verbesserungen: praktische Resultate der letzten Fahrten. Der „Zgl. Absh.“ wird noch geschrieben: Voraussichtlich in der nächsten Woche wird das Tragluftschiff für das bei Echterdingen vom Sturme zerstörte von den Kommissaren des Reichsamts des Innern und des preussischen Kriegsministeriums abgenommen werden, woraus die Festhaltung der durch einen Nachtragstatut für 1907 zur Verfügung gestellten 500 000 Mark an den Grafen Zeppelin erfolgt. Damit sind die Beziehungen des Zeppelinunternehmens zum Reich vorläufig abgeschlossen, da etatsmäßige Mittel zur Förderung seiner Bestrebungen nicht mehr zur Verfügung stehen. Wenn aus der Beteiligung des Reichsamts für das Luftschiffwesen, Geheimrats Lewald, a: einer Besprechung zwischen dem Grafen Zeppelin und Professor Herzog über die geplante Polarfahrt der Schluß gezogen wird, daß die Reichsregierung an diesem Plan beteiligt sei, so ist diese Auffassung unzutreffend. Der Anlaß zur Teilnahme des Reichsamts lag vermutlich in rein persönlichen Beziehungen und dem Umfange, daß Geheimrat Lewald als früherer Degenerat für die Südpolarfahrten derartiger wissenschaftlicher Unternehmungen nahesteht.

Kathams mißglückter Flugversuch über den Nermel-Kanal.
Dover, 19. Juli. Katham ist bei dem Versuche, im Aeroplan den Nermelkanal zu kreuzen, in s Meer gestürzt. Ein Versagen des Motors brachte den Apparat zu Fall. Katham konnte unverletzt aufgesißt und nach Calais zurückgebracht werden. Ueber den Beginn des Fluges und den Abbruch wird berichtet:
London, 19. Juli. Kathams Versuch, den Kanal heute morgen zu überfliegen, endete, wie zu befürchten war, tragisch. Bruchstückweise dratlose Depeschen aus Sanganate melden hierüber folgendes: Im Kanal herrschte in den frühen Morgenstunden lichter Nebel der sich aber gegen 6 Uhr zerstreute. Um 6 Uhr 42 Minuten flog Katham auf und richtete seine Flugbahn über den Kanal. Man sah ihn zuerst große, elegante Wogen beschreiben. In zehn Minuten war seine Maschine nur noch ein kleiner verschwindender Punkt über dem endlosen Ozean, sie flog wunderbar schön wie ein Vogel. Eine halbe Stunde später konnten die stärksten Fernrohre ihn von der französischen Küste nicht mehr erblicken. In Dover, wo dratlose Depeschen

den Beginn des Fluges angeblidigt hatten, strengten Hunderte und Tausende von Augenpaaren, bemäntet mit Fernrohren, ihre äußerste Schraft an, um den flühen Segler der Küste zuerst zu erblicken, allein vergeblich. Da kam die dratlose Meldung aus Sanganate, der Handelskammerpräsident habe eine telephonische Meldung erhalten, daß Katham ins Meer gestürzt sei. Die verhängnisvolle Kunde erregte allgemeine tiefe Bestürzung. Aus dratlosen Depeschen wird bekannt, daß die Flugmaschine im Meer aufgesißt wurde und jetzt von einem Schlepddampfer nach Calais gebracht wird. Katham selbst wurde zehn Meilen von der französischen Küste vom französischen Kreuzer „Harpon“ aufgefunden und nach Calais gebracht. Katham ist durch den Mißerfolg nicht entmutigt und will heute noch einmal sein Glück versuchen. Von Calais, wo er vollkommen munter ertraf, fuhr Katham im Automobil nach Sanganate. Er erklärte, den Flugversuch noch heute erneuen zu wollen. Doch warnt ihn Sachverständige vor einer Wiederholung des Versuches, weil sein Motor für die Aufgabe nicht widerstandsfähig genug scheint. Katham vertut, seiner Gemächlichkeit, die er von Kindesbeinen an gelbt hat; er meint, mit dem Leben werde er unter allen Umständen daankommen.

Bei den Brüdern Wright.

Auf dem großen Truppenübungsplatze bei Fort Myer, das in nächster Nähe von Washington liegt, geht es dieser Tage äußerst lährig zu. Die Brüder Wright haben ihre Probefluggänge, die durch den Unfall Orville Wrights im vorigen Herbst unterbrochen worden waren, wieder aufgenommen. Dieser Umstand lockt nun, nachdem die beiden Brüder in Europa berüchtigt worden, alljährlich Tausende und Aber-tausende von begeisterten Amerikanern herbei. Kein Fremder, der in Washington weilt, läßt es sich nehmen, Fort Myer einen Besuch abzustatten. Die beiden Brüder beschäftigen sich größter Zurückhaltung, trotz ihrer Triumphe legen sie eine außerordentlich Bescheidenheit an den Tag. Ihr einziges Sinnen und Trachten gilt der Verwirklichung der Flugmaschine; sie achten nicht der begeisterten Ovationen, die ihnen nach jedem Aufstiege gebracht werden. Ihre Zurückhaltung ist wohl auch zum Teil durch die wenig freundliche Aufmerksamkeit veranlaßt, die ihnen vor ihrer Abreise nach Europa von ihren Bundesleuten geschenkt worden war.

Das Gelände bei Fort Myer eignet sich vorzüglich zur Feststellung der Flügeltätigkeit eines Aeroplans. Aufschwerg und Waldbalden, Hügel und Schluchten wecheln miteinander ab. Ueber dieses Gelände hat der Aeroplan eine Strecke von fünf Meilen bei einer Fluggeschwindigkeit von 40 englischen Meilen in der Stunde zurückgelegt, um die für seinen Anlauf gestellten Bedingungen des Kriegsdepartements zu erfüllen. Die Aufstiege waren bisher wenig vom Glück begleitet. Ist der Nebel der gefährlichste Feind der Schiffsahrt, so ist der Baum der gefährlichste Gegner des Luftfahrers, der auch den Brüdern wiederholt überholgespielt hat. An Hindernissen für eine erfolgreiche Fahrt auf dem Fort Myer-Gelände fehlt es also nicht. Regen die beiden Brüder hier aber die entscheidende Fahrt erfolgreich zurück, dann haben sie auch die volle Flugkraft und Lenbarkeit ihres Fahrzeuges bewiesen.

Die Preisverteilung des 16. Deutschen Bundesfestes zu Hamburg.

Der Präsident des Senats, Bürgermeister Dr. Burhard, nahm Sonntag nachmittags 4 1/2 Uhr in der großen Festhalle die feierliche Preisverteilung vor, nachdem er zuvor eine längere Ansprache gehalten hatte. Die Hauptpreise im 16. Deutschen Bundesfesten sind folgende:

- Armeegehör-Feststische „Waterland“ (300 Meter): 1. Karl Koberer-St. Gallen (Senatspreis von Hamburg), 2. Karl Krills-Rostof in Weidenburg.
- Standfeststische „Helmat“ (175 Meter): 1. W. Diehr-Berlin, 2. Fritz Bodmann-Frankfurt a. M. (Preis des Königs von Rumänien). Der 6., 7. und 8. Sieger erhielten Preise der Stadt Altona.

- Wolkenfeststische „Janfa“ (85 Meter): 1. Adolf Oetelbach-Fürth in Bayern, 2. Albin Kurin. Der 1. bis 5. Sieger erhielt Ehrenpreise der Stadt Hamburg, 6. Deutscher Reichs-Halle a. S., 9. Karl Jung-Suhl, 10. Neumann-Plauen.
- Standfeststische „Eisen“ (175 Meter): 1. Albert Schwager-Stuttgart (Senatspreis), 2. Otto Rupprecht Jun.-Hofhausen (Preis des Prinzregenten Ludwig von Bayern, 4. Jean

Michel

Michel - Brikets

anerkannt beste Marke

Alleinvertreter für Merseburg und Umgegend
Paul Göhlsch, Merseburg, Neumarkt 39.
Fernspr. 309.

In der Hochschule Karlstraße 4 wird vom 2. August ab gut bürgerlicher Mittagstisch

2 Gänge, à Portion 75 Pfg. serviert um 1 Uhr.
Auch werden Menagen und einzelne Speisen, sowie Eingemachtes abgegeben. Bestellungen erbeten an die Kassellantin in der Hochschule Frau Trabharth.

Einen vollen Sieg

errangen auf der Grossen internationalen Gartenbauausstellung Berlin vom 2. bis 13. April 1909 die

Weck'schen Einrichtungen

indem die mit diesen hergestellten Konserven nachstehende Auszeichnungen erhielten:

1. Erster Preis, Ehrenpreis Sr. Hoheit Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg, bronzene Medaille,
2. Zweiter Preis, Ehrenpreis der Landw. Kammer für die Provinz Westpreussen, bronzene Medaille.
3. Zweimal: Zweiter Preis, grosse silberne Vereins-Medaille.
4. Goldene Medaille für Gesamtleistung.

Ferner auf der diesjährigen Grossen landwirtschaftlichen Ausstellung in Pretoria (Transvaal):

Zwei erste Preise und einen zweiten Preis.

Verkaufsstelle:

Paul Ehlert vorm. August Perl.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.

Gegründet 1862.

Aus- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.

Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen. Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebstahrsicherer Treppenanlage. **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Unentbehrlich für jede Familie!



Underberg Boonekamp

Semper Idem.

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
Verlieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
Gegr. **1846**.

Anerkannt bester Bitterlikör!
24 Preis-Medaillen!
Underberg-Boonekamp.

Tivoli-Theater

Mittwoch, 21. Juli, Anfang 8 1/2:

Halbe Preise!

IV. Klassiker-Vorstellung

Maria Stuart

Drama in 5 Akten von Schiller.

Etablissement

Funkenburg.

Ab 1. Juli täglich
Stern-Kompagnie.
Varié- u. Lustspiel-Ensembles.
Eckelaffig. Familienprogramm.

Apollo-Theater

in Halle.

(Anfang 8 Uhr 10 Min.)

Boccaccio.

(Musik von Franz von Suppé).
Mittwoch, den 21. Juli:

Verra Violetta.

Musik von Edmund Eysler.
Vorher:

Die schöne Galathee.

Musik von Franz von Suppé.

Geschäfts-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich meine Schleiferei vom Markt Nr. 15 nach dem Nebenhause

Markt No. 13

verlegt habe.

H. Mehls.

Xeliosin

unübertroffener Wäscheglanz.
Adler-Drogerie,
Entenplan. (1612)

Von einer

Reutenverwaltung

sind

M. 500000

weder neu zu belegen und sollen auf gute Landhypotheken aufgetrieben werden.

Gesuche zu richten an Haasenstein u. Vogler A.-G., Magdeburg unter A. S. 3231. (1569)

Portiers, Werkmeister u. Markenkontrolleure

bei Besuchen, oder sonstige anständige Personen, die in größeren Betrieben tätig sind, können sehr leicht auf anständige Weise viel Geld verdienen. Kein Risiko, kein Geld erforderlich. Anfragen unter No. 8821 an G. Gorkens, Annon.-Exp., Hagen i. W. (1660)

Großes Drogenengrosßgeschäft im Auslande sucht direkte Verbindungen mit Sammlern u. Anbauern von sächsischen u. thüringischen Vegetabilien
Zahlung netto Cassé. Offerten in deutscher Sprache an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig unter F. N. 488.

Bericht
aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über tatsäclich erzielte Getreidepreise vom 15. Juli bis 21. Juli 1909.

Preis	Preis pro 100 Kilogramm				
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Merseburg, St.	25,00-28,70	18,00-19,50	19,00-21,00	19,00-22,00	26,00-30,00
do. Ab.	—	—	—	—	—
Weißeneise, St.	27,50-28,50	18,00-19,00	—	20,00-20,50	—

Ruhholzauction.

In dem unweit der Station Nücheln belegenen Forstrevier des Rittergutes St. Ulrich sollen am Montag, den 26. Juli cr., vormittags 10 Uhr nachfolgende Ruhhölzer in einzelnen Losen meistbietend unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden:

1. 6241 im Eichen 1. Klasse, 3 Stk. 4,10—6,96 m lg., 62—82 cm Dm.
 2. 5827 im Eichen 2a Klasse 4 Stk. 4,53—8,00 m lg. 51—56 cm Dm. 3,405 im Eichen 2. Klasse 3 Stk. 4,26—6,00 m lg., 50—56 cm Dm.
 3. 13,528 im Eichen 3a Klasse, 15 Stk. 2,65—10,30 m lg., 23—49 cm Durchmesser. 12,624 im Eichen 3. Klasse, 15 Stk. 2,60—9,25 m lg., 34—49 cm Dm.
 4. 4,033 im Eichen 4a Klasse, 8 Stk. 2,05—7,85 m lg. 33—42 cm Durchmesser. 39,250 im Eichen 4 Klasse 73 Stk. 2,56—11,18 m lg. 23—43 cm Durchmesser.
 5. 12,379 im Eichen 5 Klasse 44 Stk. 2,50—10,08 m lg. 20—32 cm Durchmesser.
 6. 4,290 im Birken 2. Klasse 2 Stk. 9,24—9,45 m lg. 50—58 cm Dm.
 7. 2,841 im Birken 4. Klasse 2 Stk. 6,22—9,50 m lg. 48 cm Dm.
 8. 1,655 im Birken 5. Klasse 8 Stk. 3,65—7,05 m lg. 18—27 cm Dm.
 9. 0,470 im Birken 5. Klasse 3 Stk. 6,50—6,06 m lg. 13—18 cm Durchmesser.
 10. 0,632 im Ahorn 5. Klasse 2 Stk. 5,58—6,80 m lg. 22—28 cm Durchmesser.
 11. 0,333 im Esche 5. Klasse 1 Stk. 5,42 m lg. 28 cm Dm.
- Die Auktionen wird auf Wunsch durch Rittersgutsbesitzer übernommen. Befichtigung ist beim Förster Hof in St. Micheln anzumachen. Gebote können auch schon vor dem Termin abgegeben werden. (1659)
St. Ulrich, den 19. Juli 1909.
Die von Helledorfsche Forstverwaltung.

Obstverkauf.

Der diesjährige Obstanhang des Rittergutes Wengsdorf soll **Sonnabend, den 24. Juli, nachmittags 5 Uhr** im Gasthaus „Zur Schürde“ meistbietend verkauft werden. Bedingungen im Termin. (1654)
Die Rittergutsverwaltung.



Westfälische **Steinkohlen-Bricketts,** Oberschl., Engl. und Sächsische Steinkohlen in Wagonladungen und in einzelnen Fuhren ab meinm Lager.

Cocogarn

als Ersatz für Strohfleile. **Maschinen-Oel, Maschinen-Fett, Wagen-Fett, Putzwolle etc., Diemenplanen, Wagenplanen.**

1661) **Eduard Klaus,** Merseburg, Fernruf 27.

STOLLWERCK



KAKAO

Zurückgekehrt.
Dr. med. Rutz,
Spezialarzt für Magen- u. Darmkrankheiten.
Halle a. S., Anhalterstr. 9b.
Ecke Magdeburgerstrasse.

Zu vermieten
grosse Ritterstr. 33, per 1. Oktober eine bessere Wohnung, nach dem Damm zu gelegen, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Badez. und Zubehör (1653)
Näheres beim Verwalter
Fried. M. Kunth.

Restaurant

von zahlungsfähigem Wächter per sofort zu pachten gesucht. Nur gute reelle Objekte finden den Vorzug. Offerten unter A. W. 2721 **Rudolf Mosse, Weissenfels** erbeten. (1650)